

Textproduktion: Textanalyse

Thema: Die Situation der englischen Arbeiter zur Zeit Queen Victorias

Verfassen Sie eine Textanalyse.

Lesen Sie den Text *Die englischen Arbeiter* (1845) von Georg Weerth (Textbeilage 1).

Verfassen Sie nun die **Textanalyse** und bearbeiten Sie dabei die folgenden Arbeitsaufträge:

- Geben Sie das Thema des Texts wieder.
- Untersuchen Sie sprachliche Auffälligkeiten des Texts.
- Erschließen Sie die Kernaussage und die Kritik, die der Text übt.

Schreiben Sie zwischen 400 und 500 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.

Hinweis: Die Rechtschreibung des Originaltextes wurde beibehalten.

Textbeilage 1

Georg Weerth: *Die englischen Arbeiter* (1845)

Man sah einen Baum, eine prächtige Eiche, deren Äste sich nach allen Seiten hin ausbreiteten, deren Krone hinauf in die Wolken reichte. Die Wurzeln des gewaltigen Stammes schlugen tief hinab in den Boden. Unwillkürlich blickte man zuerst hinauf nach dem Gipfel; da sproßte das junge Laub [...] und ein Kranz von grünen Büschen umgab eine schlanke Frauengestalt, die sich leicht auf den Zweigen zu schaukeln schien. Sie trug eine Krone [...] und ein Szepter in der Hand, und jede ihrer Mienen schien zu sagen: ich bin Victoria Regina. Neben ihr blitzten Herzogskronen, Bischofsmützen und Hermelinmäntel durch das Grün des Laubes. Diese Gesellschaft nahm die Krone des Baumes ein. In dem mittleren Teile bemerkte man vornan einen feisten, wohlgenährten Mann, wahrscheinlich einen Bankier, umgeben von Geldsäcken und Schuldverschreibungen; neben und um ihn stattliche Handelsherren auf Ballen gelehnt [und] Seeleute. Doktoren, Advokaten und Pastoren, hübsch gekleidet, aber mit unzufriedenen Gesichtern, schwärmten in großer Menge um die in der Mitte Versammelten und schienen mit gierigen Blicken nach den Geldsäcken der Handelsleute hinüberzublicken. Dann folgten Ackerknechte hinter dem Pfluge, Weber hinter dem Webstuhl, Spinner an der Spinnmaschine und Männer in Bergmannstracht. Dann Handwerker mit ihren Gerätschaften in der Hand, Holzhacker dann und Mistschieber und Nähterinnen [sic!] und Lastträger, und je weiter man an den Ästen des Baumes hinuntersah, desto mehr beschäftigte, rastlos arbeitende Menschen fand man. Hunderte von Menschen, Männer, Weiber und Kinder, die meisten in Lumpen und Fetzen gehüllt, schienen sich mit Fäusten und Bettelstöcken um die letzten Brocken des Verdienstes zu prügeln. Bleiche, fahle Gesichter, stiere Augen, krampfhaft geballte Fäuste und magere, entfleischte Beine lagen in vollem Gewirr durcheinander, und wie gierige Blutegel und



Nattern schlangen sich die Wurzeln des Baumes um die halbverwesten Leiber, [...] als ob dort die rechte Nahrung zu saugen sei für den ganzen Baum und für alles, was in seinen Ästen und Zweigen lebe, von dem fleißigen Spinner und Weber an bis zu dem frohen Handelsherrn, bis zu dem faulenzenden Edelmann, ja hinauf bis zu den glückseligen Lords und bis zu der lächelnden Königin.

Das war der Baum der englischen Glückseligkeit [...]

Alte Rechtschreibung, Text gekürzt und bearbeitet.

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/weerth/briten/brite07.html>

INFOBOX

Georg Weerth (1822–1856): deutscher Schriftsteller

